

Gewinnaktion: Glückspilze gesucht

Am „Freitag, dem 13.“ November, bleiben 41 Tage bis Weihnachten. Wir bieten zwar keine klassischen Weihnachtsgeschenke, doch mit Lotto Brandenburg bieten wir unseren Lesern die Chance, den 13. November mit unserer Glückspilz-Aktion zu einem Glückstag für einen lieben Menschen werden zu lassen.



So geht's: Schreiben Sie uns, wenn Sie als Glückspilz vorschlagen – zum Beispiel ein Familienmitglied, Nachbar oder auch einen besonders hilfsbereiten Menschen. Notieren Sie auf einer Postkarte Ihren Namen, Ihre Adresse, Geburtsdatum und – ganz wichtig – die Telefonnummer, unter der wir bzw. Lotto Brandenburg Sie erreichen können.

Dann schreiben Sie Namen und Adresse desjenigen auf, dem Sie eine Freude machen möchten, und sagen Sie uns in einigen Sätzen, warum Sie gerade diesen als potenziellen „Glückspilz“ ausgewählt haben. Bitte schicken Sie Ihre Postkarte an: Märkische Oderzeitung, Kennwort: Glückspilz, Kellenspring 6, 15230 Frankfurt (Oder) oder Ihren Vorschlag per E-Mail an leserforum@moz.de. Einsendeschluss ist der 10. November 2015. Minderjährige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Die Gewinner werden unter allen Einsendungen ermittelt. Wird Ihre Postkarte als erste gezogen, kann sich ihr „Glückspilz“ über 713,13 Euro freuen. Einem zweiten Gewinner winken 113,13 Euro. Und auch Sie gehen nicht leer aus. Sie erhalten in beiden Fällen ein Los der GlücksSpirale für vier Wochen einschließlich Spiel 77 und SUPER 6 von Lotto Brandenburg.



Blumen für die Jubilarin: Ilse Krüger, Bewohnerin der Seniorenresidenz Eichenhof in Zepernick, ist 100 Jahre alt geworden.

Foto: MOZ/Tatjana Littig



Im Kreise der Lieben: Käthe Pregel feierte ihren 102. Geburtstag mit den Enkeln Paul Pregel und Bettina Nitz, ihren Kindern Hagen und Gudrun Pregel sowie Enkel Hans (v.l.).

Foto: Rudi Meitner

Ausgeschlafen ins hohe Alter

Zwei Jubilare feierten am Donnerstag Geburtstag, Ilse Krüger ihren 100. und Käthe Pregel bereits den 102.

VON TATJANA LITTI

Zepernick/Bernau (MOZ) **Die Statistik lehrt uns: Die Menschen leben zunehmend länger. Hundert und älter zu werden ist dennoch eine Besonderheit. Am Donnerstag wurde in Zepernick das Glas auf den 100. Geburtstag von Ilse Krüger erhoben. In Bernau feierte Käthe Pregel bereits ihren 102.**

Perlenkette, fliederfarbendes Kleid. Ilse Krüger hat sich hübsch gemacht. „Hundert wird man nur einmal“, sagt sie und nimmt die Glückwünsche der Geburtstagsgesellschaft mit einem Lächeln entgegen. Den Vormittag

verbringt sie mit ihren Kindern, Heimbewohnern und Mitarbeitern. Auch Bürgermeister Rainer Fornell ist gekommen und überreicht Blumen. „Am Nachmittag kommt die Familie zusammen“, informiert Tochter Brigitte Müller. Die Familie – das sind Kinder, Enkel, Urenkel und sogar ein Ururenkel.

In Zepernick wohnt Ilse Krüger seit 1955. Geboren wurde sie in Stettin. Lange lebte die gelernte Stenotypistin in Anklam, zog dann nach Strausberg mit ihren zwei Kindern und arbeitete im Ministerium für Volksbildung in Berlin. „Ich habe immer gutes Geld verdient“, erzählt die Jubilarin nicht ohne Stolz. „Sie hat

immer gut für uns gesorgt“, sagt ihr Sohn Jürgen Heitmann und lächelt in Richtung der Mutter.

In der Seniorenresidenz Eichenhof in Zepernick lebt Ilse Krüger seit 2008. Hier hat sie das Skatspielen für sich entdeckt. „Verrat mir mal einige Tricks, damit ich auch gewinne“, bat sie den Sohn einst, erinnert sich Schwiegertochter Brigitte Heitmann. Heute bevorzugt sie Sudoku und Rätsel. Für Nachschub sorgt der ehrenamtliche Besucher Hubert Hayek. „Alles Ü-100“, sagt er und überreicht der Jubilarin Knobel-Aufgaben.

Ob Ilse Krüger einen Rat parat hat? „Man muss immer zeitig ins Bett“, sagt die 100-Jährige.

„Wenn man unausgeschlafen ist, geht alles schief“, erklärt sie und nimmt ein Stück von der Geburtstagstorte. Eine Einsicht, die erst mit dem Alter kam. „Früher war sie eine Nachteule“, erzählt Brigitte Heitmann und lacht.

Für Käthe Pregel liegt der 100. Geburtstag schon ein wenig zurück. Am Donnerstag wurde in Bernau das Glas auf ihren 102. erhoben. „Unsere Familie feiert gerne und gut“, kündigt sie im Voraus an. Gemeinsam wurde im Haus des Sohnes Hagen Pregel und seiner Frau Ingelore gefeiert. „Eine Zeit lang haben hier mit Oma vier Generationen zusammengelebt“, sagt Enkelin Bettina Nitz. Seit 2012 wohnt

Käthe Pregel, die in Schlesien geboren wurde, in der Seniorenresidenz Kaisergarten in Bernau. Wie man so alt wird? „Ich weiß es nicht“, gesteht die 102-Jährige. Von Krankheiten wurde sie ein Leben lang verschont. Und die Gene? „Auch meine Eltern wurden alt, aber nicht so alt“, informiert sie.

Ein Geheimnis ihres stolzen Alters könnte der Sport sein, dem die Jubilarin mit Begeisterung frönt. Die Leichtathletik und insbesondere der Hoch- und Weitsprung hatten es ihr angetan. Die Liebe zum Sport teilte sie mit ihrem Ehemann. Bei den deutschen Studentenmeisterschaften in Bonn lernten

sie sich kennen und lieben. Weniger später ging er als Architekt nach Afrika. Käthe Pregel folgte ihm 1938, nachdem sie ihrer Ausbildung an der Landwirtschaftsschule in Berlin beendet hatte. Ein Jahr später heiratete das Paar, musste aber in den Wirren der Krieges seine Existenz auf dem Kontinent aufgeben. „Afrika blieb neben dem Sport immer eine Leidenschaft meiner Mutter“, erzählt Hagen Pregel.

Weitere Stationen führten die Jubilarin über Bielefeld, Dresden und Korea Anfang der 1960er-Jahre nach Berlin. Dort arbeitete sie an der Kinder- und Jugendsportschule. „Ich war sehr gerne Lehrerin“, sagt sie noch heute.